

Geleitwort

Die Unabhängigkeit der Abschlussprüfer wird nach spektakulären Bilanzskandalen im In- und Ausland (*Enron, Worldcom, Parmalat* etc.) weit über die Wissenschaftsgrenzen hinaus diskutiert. Weltweit haben die Gesetzgeber mit einer Verschärfung der Regelungen reagiert.

In Deutschland gab es bisher kaum Daten und Analysen, die zumindest die materielle Abhängigkeit vom geprüften Mandantenunternehmen sichtbar machten. Das ändert sich mit der vorliegenden Dissertationsschrift von Ruth-Caroline Zimmermann. Die Schrift hat die Honorare der Abschlussprüfer zum Gegenstand, die seit dem Geschäftsjahr 2005 in Deutschland zu veröffentlichen sind, sofern die Finanztitel der Mandanten an der Wertpapierbörse notiert sind. Für nicht börsennotierte Unternehmen besteht indes (bisher) keine derartige Veröffentlichungspflicht. Da diese Daten neu sind, sind die hierauf aufbauenden empirischen Analysen für den deutschen Markt von innovativer Natur.

Zudem betritt Frau Zimmermann auch in methodischer Hinsicht Neuland, da fundierte empirische und insbesondere ökonomische Analysen im Bereich der Unternehmensrechnung im deutschsprachigen Schrifttum die Ausnahme darstellen. Frau Zimmermann untersucht in Teil III drei empirische Fragestellungen:

- Welches Gewicht haben die Nichtprüfungshonorare und wie hoch ist die Marktkonzentration im deutschen Prüfungsmarkt?
- Welche Faktoren beeinflussen die Höhe der Abschlussprüfungshonorare?
- Hat die Höhe der Nichtprüfungshonorare einen Einfluss auf das Ausmaß bilanzpolitischer Maßnahmen?

Die Arbeit zeigt, dass der Prüfungsmarkt tendenziell hoch konzentriert ist und oligopolistische, in einigen Branchen und Börsensegmenten sogar monopolistische Tendenzen aufweist. Die Regressionsanalyse zur Erklärung der Höhe der Prüferhonorare ist statistisch hochsignifikant. Die Prüfungshonorare steigen c.p. bei verschlechterter finanzieller Situation an, zudem steigen sie bei längerer Mandatsdauer, bei Prüfung durch eine BIG4-Gesellschaft und mit zunehmender Größe und Komplexität des Mandantenunternehmens.

Die letzte Frage ist vor dem Hintergrund verschiedener Bilanzskandale besonders interessant, aber noch nicht für Deutschland untersucht worden. Die multiple Regressionsanalyse zeigt, dass es keinen robusten, statistisch signifikanten Zusammenhang zwischen der Höhe oder Zusammensetzung der Prüferhonorare und verschiedenen Indikatoren für Bilanzpolitik gibt.

Insgesamt liefert die vorliegende Arbeit auf hohem wissenschaftlichem Niveau einen wesentlichen Beitrag zu Wirtschaftsprüfung und Bilanzpolitik. Ich wünsche ihr eine große Leserschaft.

Univ.-Prof. Dr. Jochen Bigus